

FLUENT geplant: Flexibilität in die Gestaltung von Lernräumen bringen

Ein innovatives Kursplanungsmodell und dessen praktische Umsetzung in einem Online-Fortbildungskurs für Lehrende an Hochschulen und Universitäten

Kerstin Emmert und Uta Gärtner

Zusammenfassung Das im Rahmen eines Erasmus+ Projekts entwickelte didaktische Modell FLUENT (FLexible Universal Educational model for a New hybrid Teaching) und das darauf aufbauende gleichnamige Online-Fortbildungsprogramm für Hochschullehrende unterstützt Lehrende bei der flexiblen und lernendenzentrierten Planung ihrer Lehrveranstaltungen. Dieses didaktische Design fördert Inklusion in der Hochschullehre und öffnet neue Möglichkeiten, das Studium familienfreundlich gestalten zu können. Das Design bezieht sich nicht nur auf den Raum als lokale oder virtuelle Komponente der Planung, sondern auch auf den Faktor Zeit. Ob synchron, asynchron, hybrid oder eine Mischung aus mehreren Settings: Hierin liegen viele Chancen, die Lernenden bedarfs- und bedürfnisgerecht im Lernprozess zu begleiten.

Schlüsselwörter Hochschullehre; Flexibilität; didaktisches Modell; Lernendenzentrierung; inklusive Lernräume

Abstract The FLUENT (FLexible Universal Educational model for a New hybrid Teaching) didactic model, developed as part of an Erasmus+ project, and the online training program for university lecturers based on it, support teachers in the flexible and learner-centered planning of their courses. This didactic design promotes inclusion in higher education and opens up new possibilities for making studying more family-friendly. The design refers not only to space as a local or virtual component of planning, but also to the factor of time. Whether synchronous, asynchronous, hybrid, or a mixture of several settings, there are many opportunities to support learners in the learning process in a way that is tailored to their needs and requirements.

Keywords University teaching; flexibility; didactic model; learner-centeredness; inclusive learning spaces

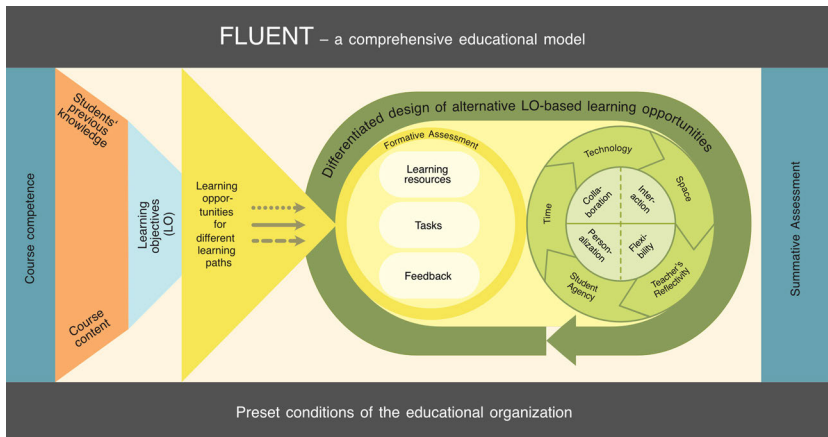
1. Einleitung: FLUENT – Modell und Online-Kurs

Die Anforderungen an Hochschullehrende, formuliert sowohl vonseiten der Studierenden als auch des Universitätsmanagements, unterliegen einem dynamischen Wandel (Kaputa et al., 2022; Naylor et al., 2021; Schmidt & Tang, 2020; UNESCO, 2021). Ein zentraler Punkt dieser Anforderungen ist die Erwartung, dass Lehrende das Lernen ihrer Studierenden in einem immer komplexer werdenden Umfeld unterstützen und die zunehmende Diversität der Studierendengruppen bei der Planung berücksichtigen.

In diesem Beitrag wird das Entwicklungsergebnis des ERASMUS+ Projekts FLUENT vorgestellt. Es handelt sich um eine hochschuldidaktische Interventionsmaßnahme, die entlang des Design-Based-Research-Ansatzes (DBR) entwickelt wurde. Leitend war die Fragestellung, welche (veränderten) Erwartungen Studierende und Universitätsmanagement an universitäre Lehre haben und wie universitäre Lehre darauf reagieren könnte. Ein konkretes Ergebnis ist ein Online-Fortbildungsprogramm, das Lehrende bei der flexiblen Planung und Gestaltung ihrer Lehre unterstützen kann.

2. FLUENT-Modell

Abbildung 1: Das FLUENT-Modell – ein umfassendes Kursplanungsmodell (eigene Darstellung)



Das FLUENT-Modell (Abb. 1) wurde mit einem DBR-Ansatz entwickelt, iterativ erprobt und verbessert. Es kombiniert verschiedene theoretische Ansätze und didaktische Konzepte. Komplexe Zusammenhänge werden mit Hilfe des Modells auf-

gezeigt und die unterschiedlichen didaktischen Elemente so strukturiert, dass sie für die Lehrplanung gewinnbringend umgesetzt werden können.

Dabei verknüpft das FLUENT-Modell Erkenntnisse zu Designelementen von Kursen, die nachweislich das Lernen und die Leistung von Studierenden fördern (Fuhrmann & Fortmüller, 2021; Posch et al., 1989; Rosenshine & Stevens, 1986), die Entwicklung eines tiefgehenden Verständnisses von Studierenden unterstützen (Biggs, 1996) und eine präzise Kursplanung erleichtern (Anderson et al., 2014). Des Weiteren integriert es wichtige Strukturierungselemente, die für eine effektive Kursplanung entscheidend sind. Die unstrukturierte Komplexität zu Beginn der Kursentwicklung kann so in eine strukturierte Form überführt werden (Meyer, 2007). Ergänzend nimmt das Modell auf Sangräs (2021) Prinzipien des reversiblen Designs, des Zeitmanagements und der Selbstregulation Bezug und erweitert diese um die Elemente Flexibilität, Personalisierung, Interaktion und Kollaboration (Redecker et al., 2011). Diese Elemente basieren auf Erkenntnissen aus einer szenariobasierten Studie von Redecker et al. (2011) zu »The Future of Learning«. Sie tragen dazu bei, die didaktischen Optionen zu erweitern, und ermöglichen die Evaluation von Kursplänen in Bezug auf ihr zeitgemäßes Design.

2.1 Grundlegende Elemente

Am Beginn jedes Kursplanungsprozesses steht die Analyse der Vorgaben und Zielsetzungen der Lehrveranstaltung. Folgende Aspekte werden im FLUENT-Modell berücksichtigt:

- die Klärung der Rahmenbedingungen für die Lehre, die seitens der Universität vorgegeben werden, wie z.B. Prüfungsordnungen und Modulhandbücher, Vorgaben zur Durchführung von Lehre, räumliche Gegebenheiten,
- die Formulierung der angestrebten Kurskompetenzen, die im Rahmen der Lehrveranstaltung entwickelt werden sollen,
- die vorläufige Bestimmung des Vorwissens der Studierenden,
- die Festlegung der Lehrveranstaltungsinhalte,
- die Ableitung von Lernzielen, sowie
- – darauf abgestimmt – die Konzeption eines möglichen summativen Assessments.

Sobald diese Vorbereitungen abgeschlossen sind, kann die eigentliche Planungsphase beginnen. In dieser Phase stehen die grundlegenden Elemente des FLUENT-Modells im Mittelpunkt, die insbesondere das Lernen und das Lernverhalten der Studierenden adressieren. Diese Elemente basieren auf Theorien der kognitiven Psychologie und betrachten Lernen als einen aktiven Prozess, bei dem Studierende

strukturierenden Elemente Zeit, Raum und Technologie voneinander unterscheiden, um den individuellen Lernbedürfnissen der Studierenden unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen der Lehrveranstaltung gerecht zu werden.

Die zentralen Elemente des Modells, die sich auf das Lernverhalten der Studierenden beziehen, entsprechen Biggs' (1996) Konzept des Constructive Alignment. Dieses Konzept unterstreicht die Notwendigkeit einer kohärenten Abstimmung von intendierten Lehrzielen, Lerngelegenheiten und Prüfungsmethoden, um ein tiefgehendes Verständnis zu fördern.

2.2 Strukturierende Elemente

Das FLUENT-Modell bietet Hochschullehrenden wertvolle Unterstützung bei der Planung von Kursen. Es hilft dabei, die Präsenz- und Online-Phasen gezielt zu integrieren, um das Lernen der Studierenden zu fördern. Durch den Einsatz moderner technologischer Tools können räumliche und zeitliche Einschränkungen traditioneller Lehrveranstaltungen überwunden werden. Dies ermöglicht eine größere Vielfalt an Lerngelegenheiten, die den unterschiedlichen Bedürfnissen und Voraussetzungen der Studierenden gerecht wird. Eine größere Vielfalt geht jedoch mit einer höheren Planungskomplexität einher, daher müssen Lehrende strukturierende Kurselemente gezielt berücksichtigen.

Im FLUENT-Modell werden fünf strukturierende Elemente unterschieden: Zeit umfasst die Gestaltung synchroner und asynchroner Lerngelegenheiten, die starre Zeitpläne überwinden und flexibles Lernen fördern. Raum beschreibt Lerngelegenheiten, die sowohl Präsenz- als auch virtuelle Lehrangebote einschließen. Technologie beeinflusst die Gestaltung von Lerngelegenheiten grundlegend, insbesondere durch die Bereitstellung und Nutzung digitaler Plattformen, die Kommunikation und Zusammenarbeit fördern. Student Agency beschreibt die Eigenverantwortung und Handlungskompetenz der Studierenden sowie ihre Autonomie und Mitgestaltungsmöglichkeiten im Lernprozess, die für aktives Lernen entscheidend sind (Bandura, 2001; Mäenpää et al., 2020). Die Reflexionsfähigkeit der Lehrenden zielt auf die kritische Analyse der eigenen Lehrtätigkeit sowie die Fähigkeit, Lerngelegenheiten an die Bedürfnisse der Studierenden anzupassen. Sie fördert eine kontinuierliche Verbesserung der Lehre im Einklang mit den Prinzipien des FLUENT-Modells.

2.3 Erweiternde Elemente

Die erweiternden Elemente des FLUENT-Modells berücksichtigen die vier Prinzipien von Redecker et al. (2011): *Flexibilität* lässt sich durch die Bereitstellung verschiedener Lernmodi und erweiterter Wahlmöglichkeiten in Bezug auf Zeit und Raum

gewährleisten. *Personalisierung* wird durch die Anpassung von Inhalten an individuelle Bedürfnisse unterstützt, was Engagement und Eigenverantwortung stärkt. *Interaktion* entsteht dadurch, dass Studierende sich auf verschiedene Weise mit Inhalten und Peers auseinandersetzen können. *Kollaboration* entfaltet sich durch zielorientierte Interaktionen, die Wissensaustausch und gemeinsame Wissenskonstruktion ermöglichen.

3. FLUENT Online-Kurs

Der FLUENT-Kurs (FLUENT – New Hybrid Teaching, 2025) ist ein modular aufgebauter Online-Kurs, der Hochschullehrende dabei unterstützen soll, die Komplexität moderner Lernumgebungen zu bewältigen und das Lernen der Studierenden gezielt zu fördern. Als konzeptionelle Grundlage für die Entwicklung des FLUENT-Onlinekurses diente das FLUENT-Modell. Der Kurs umfasst sieben thematische Module, ergänzt durch ein einführendes und ein abschließendes Modul.

Im einführenden Modul werden grundlegende Informationen bereitgestellt, darunter die Teilnahmebedingungen, technische Anforderungen für den Kurs sowie die beiden *Tracks*, aus denen ausgewählt werden kann: Der *Participation Track*, der ein unabhängiges Durcharbeiten des Kurses oder auch nur von Teilen des Kurses ermöglicht und mit einer Teilnahmebescheinigung schließt, und der *Graduation Track*, der zum Zertifikat führt. Hierfür ist es erforderlich, eine eigene Kursplanung auf der Basis des FLUENT-Modells einzureichen. Das abschließende Modul umfasst einen Musterkurs zum Thema »Wissenschaftliches Schreiben«, der exemplarisch die Bearbeitung von Aufgaben veranschaulicht².

Die einzelnen thematischen Module des Fortbildungskurses sind nach den Prinzipien des FLUENT-Modells aufgebaut.

- Problemorientierter Einstieg: Jedes Modul beginnt mit einem einleitenden Video, in dem eine praxisrelevante Problemstellung durch einen Dialog zwischen den fiktiven Lehrpersonen Susan und Chris veranschaulicht wird. Diese Methode dient dazu, die Teilnehmenden auf die zentralen Inhalte des Moduls einzustimmen und das Interesse für die Thematik zu wecken. Die Teilnehmenden werden anschließend dazu eingeladen, die dargestellte Problemstellung in einem persönlichen Lerntagebuch zu reflektieren, das über Moodle bereitgestellt wird und nur für sie zugänglich ist. Hierbei sollen sie ihre eigenen beruflichen Erfahrungen und Perspektiven einbringen.

2 Der Musterkurs »Academic Writing« ist zugänglich im FLUENT Online-Kurs (Module 8): <https://fluent.wu.ac.at/>

- Informationsvermittlung: Im nächsten Schritt werden die Inhalte des Moduls in strukturierter und zielgerichteter Form präsentiert. Dabei liegt der Fokus auf einer klaren, verständlichen Aufbereitung der Informationen, die das Lernen der Teilnehmenden fördert. Zusätzlich stehen optionale Add-ons zur Verfügung, die es ermöglichen, spezifische Themenbereiche vertiefend zu erkunden. Hierbei handelt es sich um weiterführende Literatur, welche die genannten Inhalte vertieft und zur Lektüre bei Bedarf (nicht verpflichtend) genutzt werden kann.
- Aufgaben: Im Anschluss an die Informationsvermittlung erfolgt die Informationsverarbeitung zunächst mithilfe von Aufgaben, die dem systematischen Wissensaufbau dienen. Diese sind vorwiegend auf Zielniveau »B. Verstehen« gemäß der Taxonomie von Anderson/Krathwohl (2001) angesiedelt und überwiegend als Multiple Choice-Aufgaben gestaltet. Am Ende jedes Modulabschnitts folgt eine Aufgabe auf dem Zielniveau »C. Anwenden«, bei der die Teilnehmenden aufgefordert sind, die erlernten Inhalte zu wiederholen und didaktische Überlegungen zu ihrer praktischen Anwendung in einem Kurs schriftlich als »Didactic Notes« auszuarbeiten.
- Feedback: Die Teilnehmenden erhalten automatisiertes Feedback zu den Aufgaben, die auf Zielniveau »B. Verstehen« angesiedelt sind. Diese Organisation von Feedback ermöglicht den Teilnehmenden eine Selbstevaluation ihres Kompetenzentwicklungsfortschritts. Feedback zur Bearbeitung der Aufgaben auf Zielniveau »C. Anwenden«, erfolgt asynchron durch die Kursleitung, um eine tiefgehende Auseinandersetzung mit den Inhalten zu fördern.

Für Teilnehmende, die sich für die Kursteilnahme im Graduation Track entscheiden, besteht die Möglichkeit, zumindest zwei Lerngelegenheiten in zwei Alternativen für eine eigene Lehrveranstaltung unter Berücksichtigung der FLUENT-Prinzipien zu konzipieren. Diese Aufgabe wird ebenfalls von der Kursleitung individuell kommentiert³.

4. Ausblick

FLUENT-Modell, FLUENT-Curriculum und der FLUENT Onlinekurs wurden entlang eines Prozesses entwickelt, der sich an den Prinzipien des Design-Based-Research-Ansatzes (Euler, 2014; McKenney und Reeves, 2019; Reinmann & Sesink, 2014) orientiert. Dieser Prozess wurde in Geissler et al. (2025) ausführlich beschrieben.

3 Der Leitfaden enthält Fragen, die mit einer Likert-Skala beantwortet werden, sowie offene Fragen zu Themen wie Verständlichkeit, Anwendbarkeit, Nutzendenfreundlichkeit, didaktischer Qualität u. a. des FLUENT-Modells und des Online-Kurses.

Ein Ergebnis dieser engen Verzahnung zwischen theoretischer Entwicklung, praktischer Erprobung und Integration der daraus folgenden Rückmeldungen ist der Online-Fortbildungskurs.

Derzeit läuft der letzte Zyklus – der Kurs wurde dem breiteren Publikum zugänglich gemacht, und eine Evaluation durch die Teilnehmenden des Kurses schließt sich an. Zusätzlich erfolgt eine Evaluation durch ein Board of Experts, bestehend aus assoziierten Partnern und renommierten Persönlichkeiten aus den akademischen Netzwerken der Projektpartner, mittels eines eigens entwickelten Leitfadens.

Literaturverzeichnis

- Anderson, J. R. (2013). *Kognitive Psychologie* (7. Aufl.). Springer VS.
- Anderson, L. W. & Krathwohl, D. R. (2001). *A taxonomy for learning, teaching, and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives: complete edition*. Longman.
- Baddeley, A. (2007). *Working Memory, Thought, and Action*. Oxford Psychology Series. <https://doi.org/10.1093/acprof:oso/9780198528012.001.0001>
- Bandura, A. (2001). Social cognitive theory: An agentic perspective. *Annual review of psychology*, 52(1), 1–26. <https://doi.org/10.1146/annurev.psych.52.1.1>
- Biggs, J. (1996). Enhancing teaching through constructive alignment. *Higher education*, 32(3), 347–364. <http://dx.doi.org/10.1007/BF00138871>
- Euler, D. (2014). Design-Research – a paradigm under development. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 27, 15–44. <https://www.alexandria.unisg.ch/entities/publication/68c3e8f6-c944-4747-9db5-47a1d9f19423>
- Emmert, K. & Gärtner, U. (2025): *FLUENT geplant: Flexibilität in die Gestaltung von Lernräumen bringen* [Video]. FAU Videoportal. <https://www.fau.tv/clip/id/56274>
- Geissler, G. et al. (2025). *FLUENT – New Hybrid Teaching* [MOOC]. Wirtschaftsuniversität Wien. <https://fluent.wu.ac.at/>
- Geissler, G., Skala, F.-K., Emmert, K. & Gärtner, U. (2025). *FLUENT. Modell – Curriculum – Online-Kurs* [Konferenzbeitrag]. Academic Development Conference 27.02.2025, St. Pölten, Austria. <https://adc.fhstp.ac.at/programm/beitraege/fluent.-modell-curriculum-onlinekurs>
- Greimel-Fuhrmann, B. & Fortmüller, R. (2021). Unterrichtsplanung im Kontext lernpsychologischer Überlegungen. In J. Klusmeyer & M. Söll (Hg.), *Unterrichtsplanung in der Wirtschaftsdidaktik: Aktuelle theorie-, empirie- und praxisbasierte Beiträge* (S. 61–82). Springer.
- Kaputa, V., Loučanová, E. & Tejerina-Gaite, F. A. (2022). Digital Transformation in Higher Education Institutions as a Driver of Social Oriented Innovations. In C. Păunescu, K.-L. Lepik & N. Spencer (Hg.), *Social Innovation in Higher Education*.

- Landscape, Practices, and Opportunities* (S. 81–85). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-84044-0_4
- Mäenpää, K., Järvenoja, H., Peltonen, J. & Pyhältö, K. (2020). Nursing students' motivation regulation strategies in blended learning: A qualitative study. *Nursing & health sciences*, 22(3), 602–611. <https://doi.org/10.1111/nhs.12702>
- McKenney, S. & Reeves, T. (2019). *Conducting Educational Design Research* (2. Aufl.). Routledge.
- Meyer, H. (2007). *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung*. Cornelsen.
- Naylor, R., Bird, F. L. & Butler, N. E. (2021). Academic expectations among university students and staff: addressing the role of psychological contracts and social norms. *Higher Education*, 82(3), 847–863. <https://doi.org/10.1007/s10734-020-00668-2>
- Posch, P., Schneider, W. & Mann, W. E. (1989). *Unterrichtsplanung mit Beispielen für den betriebswirtschaftlichen Unterricht*. Manz.
- Redecker, C., Leis, M., Leendertse, M., Punie, Y., Gijsbers, G., Kirschner, P., Stoyanov, S. & Hoogveld, B. (2011). *The Future of Learning: Preparing for Change*, Publications Office of the European Union. <https://doi.org/10.2791/64117>
- Reinmann, G. & Sesink, W. (2014). Begründungslinien für eine entwicklungsorientierte Bildungsforschung. *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 10, 75–89.
- Rosenshine, B. & Stevens, R. (1986). Teaching Functions. In M. C. Wittrock (Hg.) *Handbook of Research on Teaching* (S. 376–391). Macmillan.
- Sangrà, A. (Hg.) (2021). *Improving online teaching. Practical guide for quality online education*. Editorial UOC.
- Schmidt, J. T. & Tang, M. (2020). Digitalization in Education: Challenges, Trends and Transformative Potential. In M. Harwardt, P.F.-J. Niermann, A.M. Schmutte, A. Steuernagel (Hg.), *Führen und Managen in der digitalen Transformation: Trends, Best Practices und Herausforderungen* (S. 287–312). Springer Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-658-28670-5_16
- Smith, E. & Kosslyn, M. (2014). *Cognitive Psychology: Mind and brain*. Pearson Education Limited.
- UNESCO (2021). *COVID-19: reopening and reimagining universities, survey on higher education through the UNESCO National Commissions*. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000378174>
- Weinert, F. E. (2002). Gute Lehrer und neue Lerntheorien – ein kritischer Überblick. In R. Fortmüller (Hg.), *Komplexe Methoden – Medien. Festschrift Wilfried Schneider*. Manz, 11–30.
- Woolfolk, A. (2014). *Pädagogische Psychologie* (12. Aufl.). Pearson.